



Bayerische Akademie für
Naturschutz und Landschaftspflege



Landart



Titelbilder: Steinbrücke, Schinderbach; H.J. Netz / 09

Impressum:

2. Auflage 2009

1. Auflage 2004

Herausgeber: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege
Seethalerstraße 6
83410 Laufen an der Salzach

Internet: www.anl.bayern.de
Email: poststelle@anl.bayern.de

Redaktion: Dr. Christoph Goppel, Evelin Köstler
Idee: Dr. Christoph Goppel, H.J. Netz
Design und Layout: Hermann J. Netz
Fotos: Dr. Ch. Goppel, H.J. Netz
Texte: Dr. Ch. Goppel, A. Gürthler
Satz: H.J. Netz
Stand: April 2011

© ANL, alle Rechte vorbehalten



Landart

Die Natur mit allen Sinnen erfahren



Jeder Mensch kann kreativ sein.
Landart spricht alle Sinne an,
weckt die Fantasie und hilft uns,
das Schöne der Natur wahrzunehmen.

Anonymus

Inhaltsverzeichnis

I. Landart

1. Ein Wort zuvor 5
2. Gedanken zum Anfang 7
3. Tatorte 9

II. Bilder

1. Visitenkarten 13
2. Freie Arbeiten 13
3. Am Fluss 13
4. Nacharbeiten 13
5. Mobile 13

III. Ausklang



Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie schön die Welt ist
und wie viel Pracht in den kleinsten Dingen,
in irgendeiner Blume, einem Stein,
einer Baumrinde oder einem Birkenblatt sich offenbart.

Rainer Maria Rilke (1875 – 1926)

Ein Wort zuvor

Die Einen werden es wissen, Andere wiederum nicht: Landart ist die Bezeichnung für eine in den 1970er Jahren vor allem in den USA entstandene Kunstrichtung. Arbeitsfeld und Bühne zugleich ist die den Menschen umgebende Landschaft – sei es Wiese, Wald, Gebirge, Fluss, Ufer oder auch der Garten, sei es bebaute oder unbebaute Fläche.

Landart ist Kunst in der Natur und im Einklang mit der Naturschutz und Landschaftspflege

Prägend für diese Kunstrichtung ist, dass die gestalteten und ungestalteten Objekte nicht nur vom Künstler, sondern insbesondere auch von den Kräften der Natur und den Bedingungen des Ortes – seien es steigende Flüsse, Witterungseinflüsse wie Wind, Regen und Schnee oder Licht und Schatten – mit beeinflusst, für den Augenblick gehalten, dann aber auch verändert und somit auch zerstört werden können. Es ist alles eine Frage der Zeit.

Landart-Materialien

Überwiegend, oftmals ausschließlich, werden natürliche Materialien wie Holz, Blüten, Früchte, Blätter, Flechten, Rinde, Stöcke, Zweige und Steine verwendet. Mitentscheidend für das Entstehen, Bestehen und Fortbestehen sind aber auch die Gegebenheiten vor Ort, wie Bodenstruktur oder Bewuchs und Witterungseinflüsse wie Wind, Regen und Sonne.

Landart und ANL

Manch einer mag verwundert sein und sich fragen, warum die ANL sich dieser Kunstrichtung annimmt.

Soviel sei schon vorweg gesagt:

Landart hat nicht nur ihren Reiz, sie hat auch ihren Sinn und Zweck.

Lassen Sie sich von Bild und Text dieser Broschüre einfangen und begeistern!





Gedanken zum Anfang

Andreas GÜthler

Landartkünstler gestalten ihre Kunstwerke ausschließlich mit Naturmaterialien und nutzen als Werkzeug ihre bloßen Hände – neben Verstand, Wissen, Phantasie, Spaß und Freude. Sie belassen die Werke am Ort ihrer Entstehung, wo sie ihre volle Wirkung entfalten – manchmal nur für wenige Sekunden.

Teilnehmer von Seminaren sind immer wieder begeistert von der Vielfalt der Möglichkeiten, die Landart bietet. Bei Landartprojekten steht die Freude am eigenen Tun und das Erleben der Natur im Vordergrund. Für Landart ist daher die Offenheit für die Natur und der Spaß am Entdecken und

Ausprobieren wichtiger als eine außerordentliche Kreativität und künstlerische Begabung.

Landart bildet in vielerlei Hinsicht einen wohltuenden Kontrast zum Alltag. Alles was benötigt wird, findet man in der Natur. Es gibt kein richtig oder falsch und keine Bewertungen. Nur wer bewusst wahrnimmt und dabei alle Sinne öffnet, wird das Geheimnis eines Ortes spüren und das Wesentliche in seine Werke einbeziehen können.

Am zufriedensten sind Landartkünstler, wenn sie die Zeit beim Bauen völlig vergessen und ganz in den Schaffens-

prozess eintauchen. Dann stört auch kein Wind, kein Regen und keine Kälte. Vielmehr gerät zum positiven Erlebnis, dass nichts Bleibendes geschaffen wird:

Die Entstehung des Werkes ist wichtiger als das Ergebnis. „Weniger haben - mehr sein“ wird zum Leitgedanken der Arbeit. Das Hochwasser, das die Steintürme am Fluss wegwäscht, kann als Antwort eines Landartkünstlers auf die Überflusgesellschaft verstanden werden.

Es gibt keine Werkstatt, die es aufzuräumen gilt und keine Pinsel, die ausgewaschen werden müssen – das erledigt die Natur.

Am Landartworkshop, der in dieser Broschüre vorgestellt wird, haben vorwiegend Menschen teilgenommen, die selbst Gruppen anleiten und versuchen, Naturerlebnisse anzuregen: Grundschullehrer, ein Landschaftsarchitekt, mehrere Erzieherinnen (auch aus einem Waldkindergarten), Natur- und Landschaftsführer und Personen, die sich ehrenamtlich in Naturschutzverbänden engagieren.

Trotz des überwiegend verregneten Wetters und der kurzen Zeit gestalteten die Teilnehmer/innen beachtliche Landartwerke, von denen viele Beispiele vorgestellt werden. Das ist umso bemerkenswerter, als für die einzelnen Aufgaben jeweils ein sehr enger Zeitrahmen gesetzt werden musste, um einen Einblick in verschiedene Möglichkeiten von Landart zu geben.

Möge die Broschüre und die gezeigten Werke dazu führen, noch mehr Menschen für die Gestaltung eigener Landart zu begeistern – und so ein tiefes Naturverständnis zu fördern.



Buchtip: „Naturwerkstatt Landart“
von Andreas GÜthler und Katrin Lacher,
AT Verlag - ISBN 3-85502-883-4





Tatort:

Garten Bildungszentrum und Gästehaus „Kapuzinerhof“





Tatort:
Kiesbank Salzschleife
bei Laufen





Wenn der Mensch sich etwas vornimmt,
so ist ihm mehr möglich, als man glaubt.

J. H. Pestalozzi (1746 – 1827)





Jeder Mensch ist ein Künstler.

Joseph Beuys (1921 - 1986)

Visitenkarten

Was liegt einem Landarkünstler näher, als sich mit einer Visitenkarte aus Naturmaterialien vorzustellen?

Die Gestaltungsaufgabe war ein lebendiger Einstieg in die Vielfalt der Landart.

Grundlage der Visitenkarten bilden auf halbe Postkarten-

größe zugeschnittene Pappkärtchen, die mit doppelseitigem Klebeband flächendeckend beklebt werden.

Viele Naturmaterialien wirken besonders schön, wenn sie zerkleinert und als „Mosaiksteinchen“ verwendet werden, so dass die ursprüngliche Form auf der nahezu vollständig beklebten Karte nicht mehr erkennbar ist.





Freie Arbeiten

Landart bedeutet, die Besonderheiten eines Ortes zu entdecken und sich von ihnen zu einer Arbeit anregen zu lassen. Oft wird jedoch gar nicht bewusst wahrgenommen, welche Elemente einen Ort prägen.

Entdeckungsfreude, Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, sich ganz auf die Natur einzulassen, sind daher die wichtigsten Voraussetzungen für einen Landartkünstler. So ist an einem Ort in der Natur nahezu jeder nur vorstellbare Farbton vorhanden – und wartet darauf entdeckt zu werden.





Am Fluss

Flusslebensräume wandeln sich fortlaufend, wo immer dem Fluss die Freiheit belassen wird, die eigene Dynamik zu entfalten. Kaum ein Lebensraum fordert Landarkünstler so heraus wie eine Flusslandschaft. Faszinierend geformte Treibhölzer, vom Wasser transportierte Steine unterschiedlicher Herkunft in großer Vielfalt, Sand und Lehm warten darauf,

vor der Kulisse des fließenden Flusses wirksam in Szene gesetzt zu werden.

Das nächste Hochwasser verwischt alle Spuren – und schafft Raum für neue Ideen.

Bitte beachten: Um Brutvögel nicht zu gefährden, sollten Kiesinseln nicht vor Mitte August betreten werden.





Wer erwachsen wird und das Kind in sich nicht verloren hat,
der ist wahrhaft Mensch geblieben.

Anonymus















Landart ist die Kunst, die dem Leben am Nächsten kommt,
Beides ist geschaffen für die Vergänglichkeit.

Anonymus



Nachtarbeiten

Mit Kerzen oder Fackeln werden durchscheinende Landartwerke bei Nacht zu Leben erweckt.

In der spannungsreichen Atmosphäre entlang eines dunklen Pfades geben die von der Rückseite beleuchteten Werke Orientierung. Sie üben eine fast unwiderstehliche Anziehungskraft aus, wenn die Farbvielfalt der herbstlichen Blätter durch ihre Transparenz auflebt.







Mobile

Was macht ein Landartkünstler, wenn er vom Regen so durchnässt ist, dass an weiteres konzentriertes Arbeiten in der Natur nicht zu denken ist?

Er geht in den Regen und sammelt Naturmaterialien, um daraus mit Hilfe von Nylonschnüren ein schwebendes, faszinierendes Naturkunstwerk für Innenräume zu komponieren.





Die Dinge sind nie so, wie sie sind.
Sie sind immer das, was wir aus ihnen machen.

Jean Anouilh - französischer Dramatiker
(1910 – 1987)





Fantasie ist wichtiger als Wissen,
denn Wissen ist begrenzt,
während Fantasie die ganze Welt umfasst.

Albert Einstein (1879 – 1955)



Wir danken allen Beteiligten
für ihren kreativen Einsatz

